

LEK Kanton Basel-Landschaft = CEP du canton de Bâle-Campagne

Autor(en): **Huber, Martin / Hess, Gallus**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **39 (2000)**

Heft 4: **Landschaftsentwicklungskonzepte = Les conceptions d'évolution du paysage**

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dr. Martin Huber, Amt für
Raumplanung Kanton BL,
Liestal

Gallus Hess, dipl. Geograf,
Stöckli, Kienast & Koeppel
AG, Wettingen

LEK Kanton Basel-Landschaft

**In die Erstellung
des kantonalen
Landschaftsent-
wicklungskonzeptes
(LEK) wurden sämt-
liche betroffenen
Ämter einbezogen.**

Was macht unsere Landschaft aus? Welche Entwicklungen sollen gefördert, welche gebremst werden? Wichtige Fragen, auf welche die Raumplanung eine Antwort geben muss.

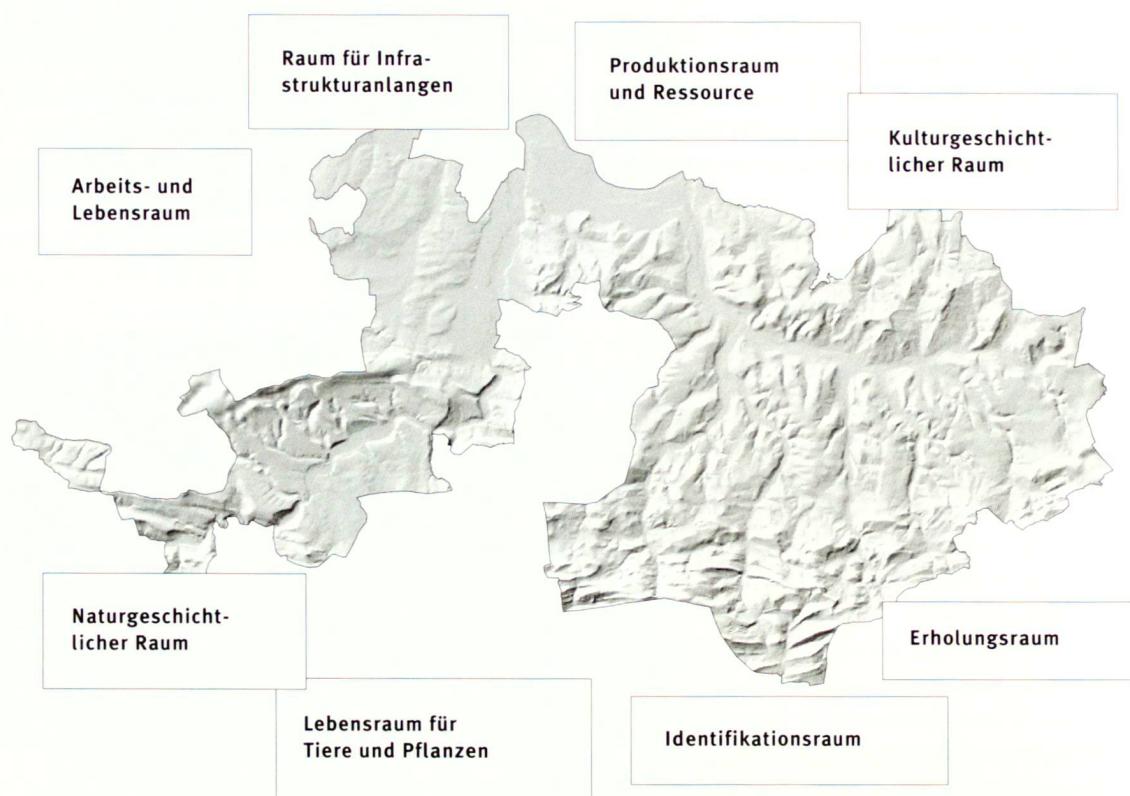
Das Amt für Raumplanung des einzigen Kantons mit der Landschaft im Namen stellt seine raumplanerischen Tätigkeiten auf eine praxisbezogene und zukunftsgerichtete Basis – mit dem Landschaftsentwicklungskonzept Kanton Basel-Landschaft (LEK-BL). Dieses LEK bündelt die planerischen Grundlagen für den Landschaftsraum und bezeichnet die vorrangigen Schutz- und Nutzungsansprüche im Raum aus kantonalen Sicht. Die gewünschte zukünftige räumliche Entwicklung wird flächendeckend für den ganzen Kanton aufgezeigt.

Das LEK-BL ist ein Instrument von der kantonalen Verwaltung für die kantonale Verwaltung. Während des Planungsprozesses funktionierte das LEK wie eine Plattform, wo Landschaftsfragen ämterübergreifend diskutiert wurden. Es ist somit Ergebnis einer Konsenssu-

De quoi est constituée l'essence de nos paysages? Quels développements voulons-nous promouvoir, lesquels souhaitons-nous freiner? Questions importantes, auxquelles l'aménagement du territoire doit trouver des réponses.

Le Service de l'aménagement du territoire de l'unique canton suisse dont le nom contient le mot paysage (particularité valable pour son nom allemand: Basel-Landschaft) base ses activités autant sur l'évaluation de la pratique actuelle que sur un travail simultané tourné vers l'avenir, et ce par le biais de la conception d'évolution du paysage Bâle-Campagne (LEK-BL, abréviation du titre allemand). Cette CEP rassemble les bases de planification pour l'ensemble du paysage et définit les besoins prioritaires, en termes de protection et d'utilisation du territoire, d'un point de vue cantonal. La CEP permet de mettre en évidence l'évolution du territoire souhaitée pour l'ensemble du canton.

La CEP du canton de Bâle-Campagne est un instrument développé par l'administration, pour l'administration. Pendant le processus de planification, la CEP a servi de plate-forme «inter-services»



Die Multifunktionalität
der Landschaft
*Le paysage pluri-
fonctionnel*
(verändert nach/adapté
d'après: Raumbewach-
tung Kt. ZH, Heft 21)

CEP du canton de Bâle-Campagne

Dr Martin Huber, Service de l'aménagement du territoire, canton BL, Liestal, et Gallus Hess, géographe dipl., Stöckli, Kienast & Koeppel AG, Wettingen

che, die zwischen den betroffenen Amtsstellen der kantonalen Verwaltung stattgefunden hat. Dieser Konsens erleichtert die Umsetzung in die weiteren Planungsschritte (Konzept der räumlichen Entwicklung, Kantonaler Richtplan), in denen die Diskussion über die Zukunft der Landschaft auf die Öffentlichkeit ausgeweitet wird.

Von der Mono- zur Multifunktionalität

Früher wurde die Landschaft weitgehend monofunktional genutzt. Sie war im Wesentlichen Abbild der land- und forstwirtschaftlichen Tätigkeit. Heute übernimmt die Landschaft viele Aufgaben gleichzeitig, sie ist multifunktional geworden: Mit der Tertiärisierung der Gesellschaft und dem Rückgang der Arbeitszeit wird die Freizeitgestaltung und damit die Nutzung der Landschaft als Erholungsraum immer wichtiger. Die Tendenz zur Kommerzialisierung und Privatisierung der Landschaft hält an (Golfanlagen, Sommerrodelbahnen).

Den Projektmitarbeitern war es wichtig, die Landschaft ganzheitlich anzugehen. So werden im LEK-BL Aussagen zu Konfliktfeldern gemacht, die aus den zahlreichen Landschaftsfunktionen resultieren. Es wurde ein breites Spektrum an Grundlagen berücksichtigt, die teilweise auch aus Anlass des LEK neu erstellt wurden. Ermöglicht wurde die umfangreiche Datenbearbeitung durch die Verwendung von Geografischen Informationssystemen (MapInfo und ArcView). Mit umfassenden GIS-Funktionen konnten die Daten flächendeckend zueinander in Beziehung gesetzt, analysiert und neue Aussagen generiert werden. Die GIS-Bearbeitung erlaubte es, sehr flexibel auf die Diskussionsergebnisse der Begleitgruppe zu reagieren und diese noch spät im Planungsprozess in die Endprodukte einfließen zu lassen.

Welche Vorranggebiete wurden ausgeschieden?

Das LEK wurde in drei Schritten erarbeitet. Nach der Auswertung der Grundlagen und der Zeichnung von Funktionsräumen wurden kantonale Vorranggebiete abgegrenzt, die das Hauptprodukt des LEK darstellen.

pour la discussion des questions concernant le paysage. Elle est donc le résultat d'une recherche de consensus entre les différents services cantonaux. Par la suite, ce consensus facilitera l'élaboration des prochaines étapes (Concept du développement du territoire, Plan directeur cantonal), étapes au cours desquelles la discussion de l'avenir du paysage sera élargie au public.

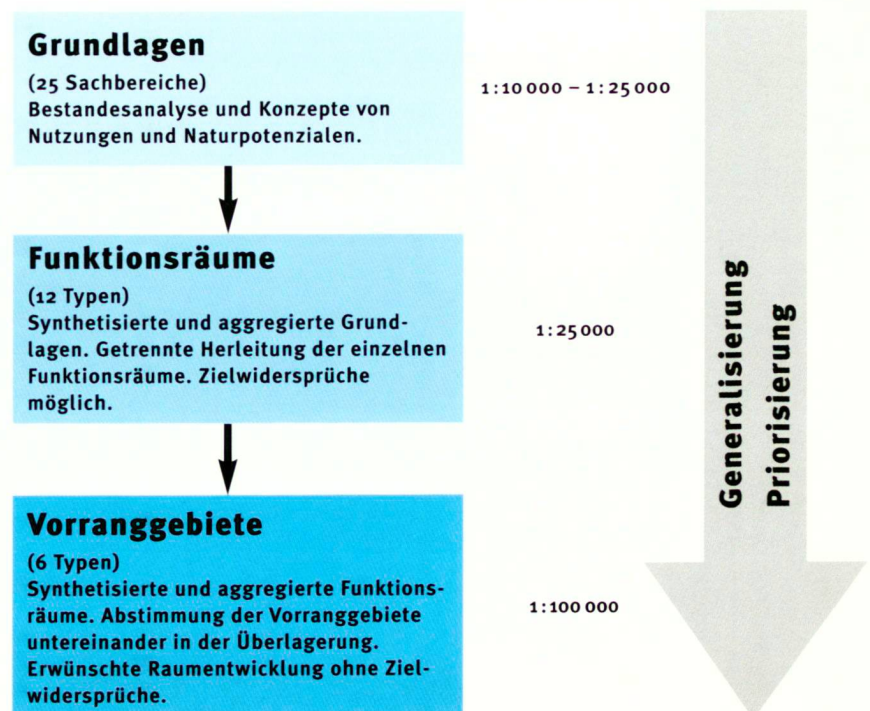
De la fonction unique à la pluri-fonctionnalité

Il y a peu de temps encore, le paysage était monofonctionnel, et marqué essentiellement par l'agriculture et la sylviculture. Le paysage doit remplir aujourd'hui beaucoup de fonctions en même temps, il est donc devenu pluri-fonctionnel: de manière générale dans notre société, le secteur tertiaire prend une place de plus en plus importante, et, le temps de travail se réduisant, les activités de loisirs et l'utilisation du paysage pour leur pratique sont en augmentation. La tendance à la commercialisation et à la privatisation du paysage persiste (terrains de golf, pistes de luge d'été).

Les collaborateurs de la CEP de Bâle-Campagne tenaient à étudier le paysage dans sa globalité. La CEP permet de constater les conflits résultant des nombreuses fonctions du paysage. On

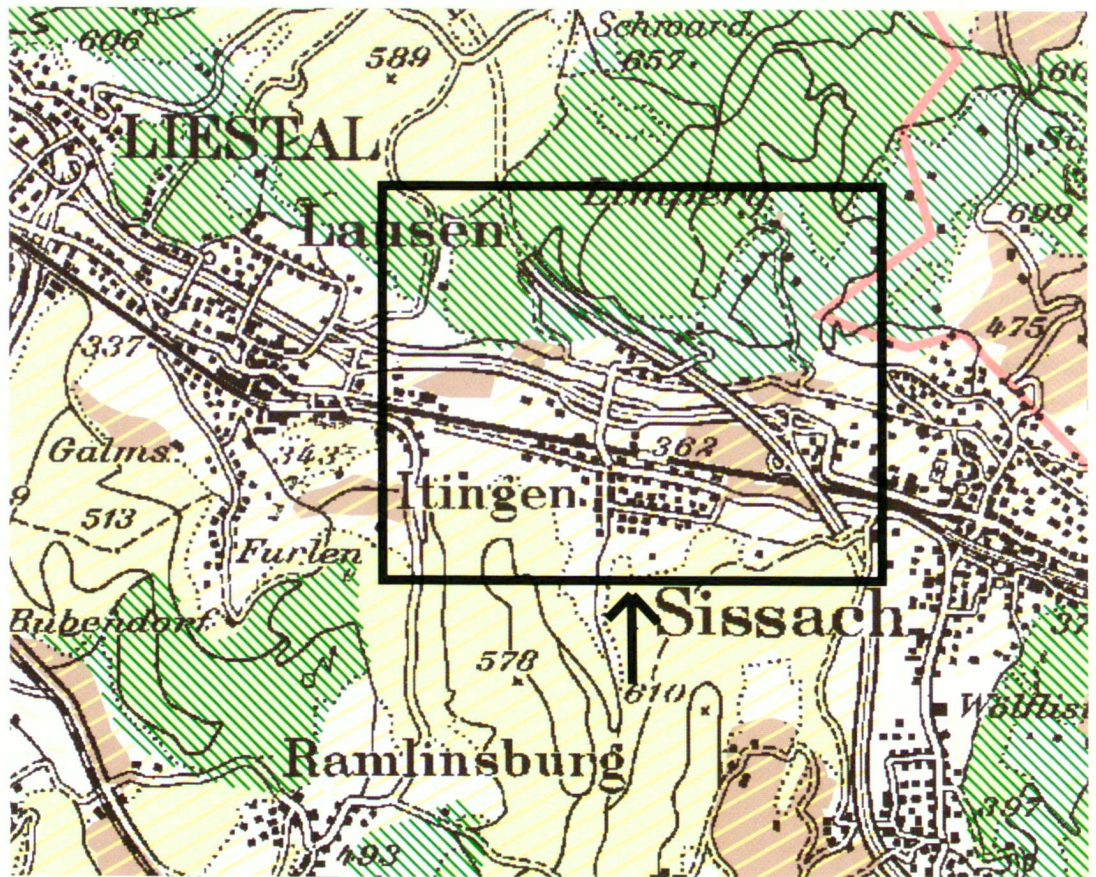
Tous les services concernés ont collaboré à la conception d'évolution du paysage cantonale (CEP).

Überblick über die wichtigsten Arbeitsschritte








Der ebene Talraum: Hochproduktive landwirtschaftliche Böden im Clinch mit anderen Nutzungsinteressen.

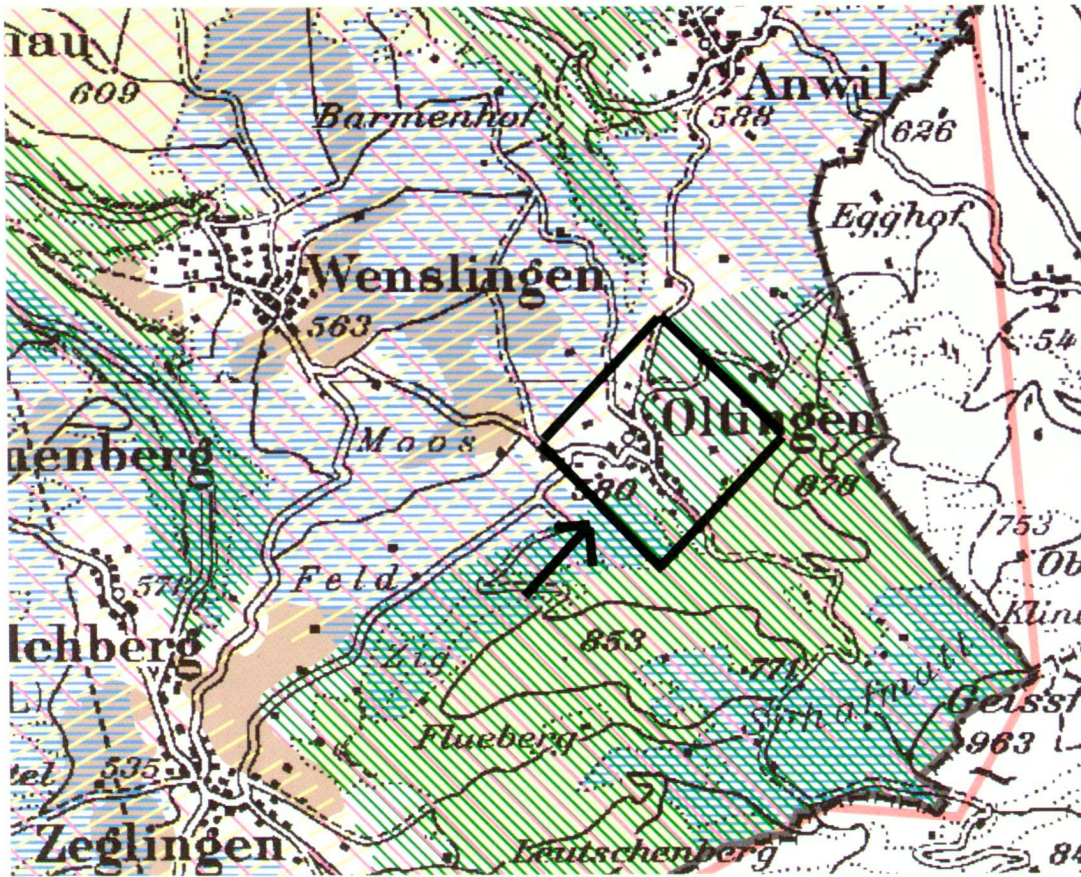
La plaine: des sols agricoles hautement productifs en concurrence avec d'autres utilisations



Kantonale Vorranggebiete/Zones prioritaires cantonales

-  Erhaltung Arten und Biotope/Conservation des espèces et biotopes
-  Aufwertung Lebensräume/Revalorisation des milieux naturels
-  Hochproduktive bodenabhängige Landwirtschaft/Agriculture hautement productive en pleine terre
-  Erholung/Délassement
-  Ausschnitt Foto/Extrait photo





In der reich strukturierten Landschaft des Faltenjuras überlagern sich mehrere Typen von Vorranggebieten.

Dans le Jura, paysage à riche structure, différentes zones prioritaires se superposent.

Kantonale Vorranggebiete/Zones prioritaires cantonales

- Erhaltung Arten und Biotope/*Conservation des espèces et biotopes*
- Aufwertung Lebensräume/*Revalorisation des milieux naturels*
- Hochproduktive bodenabhängige Landwirtschaft/*Agriculture hautement productive en pleine terre*
- Erholung/*Délassement*
- Erhaltung strukturreicher Landschaften/*Conservation des paysages à riche structure*
- Erhaltung unverbauter Landschaften/*Conservation des paysages non-construits*



Vorranggebiete hochproduktive bodenabhängige Landwirtschaft: strapazierfähige, vielseitig nutzbare Top-Böden.

Zones prioritaires d'agriculture intensive en pleine terre: des sols de première qualité, résistants et utilisables de manière variée.

Vorranggebiete Erhaltung unverbauter Landschaften: ruhige und störungsarme Räume.

Zones prioritaires de conservation des espaces non-construits: des paysages calmes et peu perturbés.

Kantonale Vorranggebiete bezeichnen Landschaftseinheiten, in denen die nachhaltige Sicherung und Entwicklung bestimmter Schutzgüter oder Nutzungspotenziale unter kantonalen Gesichtspunkten Vorrang erhalten sollen gegenüber anderen Schutz- oder Nutzungsinteressen. Das LEK gibt somit – im Sinne einer Leitlinie – Auskunft über erwünschte oder unerwünschte räumliche Entwicklungen.

Auf Basis der vorhandenen Fachgrundlagen und den daraus entwickelten Funktionsräumen wurden kantonale Vorranggebiete in folgenden Einheiten gebildet:

- Vorranggebiete Arten und Biotope;
- Vorranggebiete Erhaltung strukturreicher Landschaften;
- Vorranggebiete Erhaltung unverbauter Landschaften;
- Vorranggebiete Aufwertung Lebensräume;
- Vorranggebiete hochproduktive bodenabhängige Landwirtschaft;
- Vorranggebiete Erholung.

Die kantonalen Vorranggebiete sind untereinander abgestimmt. Eine Überlagerung im selben Raum ist dann möglich, wenn keine grundsätzlichen Zielkonflikte vorhanden sind. Die Ge-

y tient compte d'un large éventail de relevés, dont certains ont été élaborés spécialement pour la CEP. Le traitement des nombreuses données a été rendu possible grâce à l'utilisation de systèmes d'information géographique (SIG, MapInfo et ArcView). Les fonctions étendues des SIG ont permis de mettre en relation les données pour toute la région, de les analyser plus aisément, et générer de nouveaux constats. L'utilisation de SIG a offert la possibilité de réagir de manière très flexible aux résultats des discussions du groupe d'accompagnement, et de les intégrer à la CEP, même à un stade avancé de la planification.

Définition des zones prioritaires

La CEP a été élaborée en trois phases distinctes: après l'interprétation des données de base et la définition des fonctions des différentes zones, on a délimité des zones prioritaires cantonales, étape constituant le résultat central de la CEP.

Les zones prioritaires cantonales définissent les unités de paysage où l'on se préoccupe en priorité de la protection durable et du développement des objets à sauvegarder et des potentiels d'utilisation choisis, et ou d'autres buts et d'autres potentiels ont moins d'importance. La CEP renseigne donc sur le développement souhaité et non souhaité du territoire, sous la forme d'une ligne directrice.

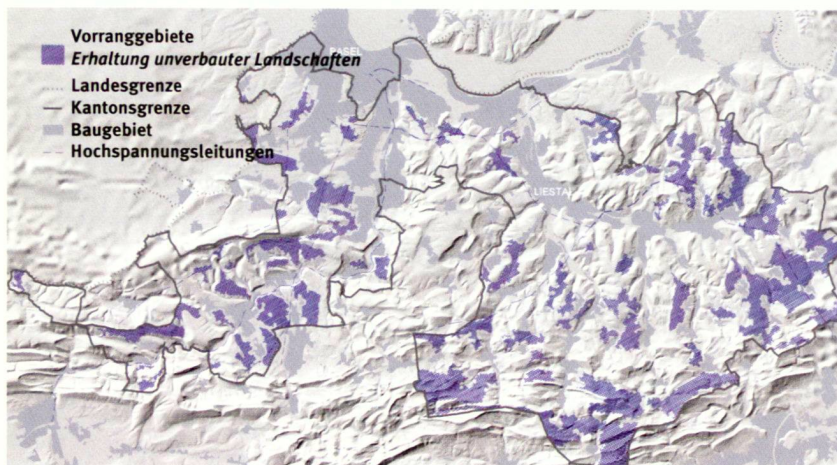
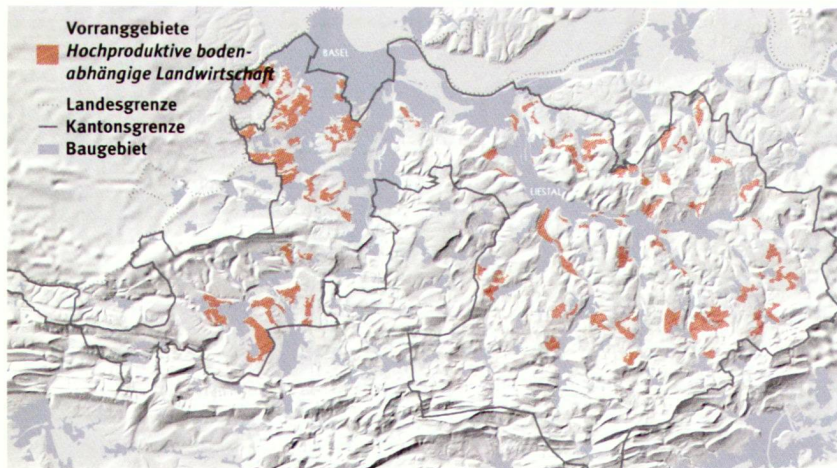
Sur la base des informations spécifiques disponibles et des fonctions des différentes zones définies en conséquence, des zones prioritaires cantonales ont été créées, selon la systématique suivante:

- zone d'espèces et de biotopes;
- zone de conservation de paysages à riche structure;
- zone de conservation des espaces non-construits;
- zone de revalorisation des milieux naturels;
- zone d'agriculture intensive en pleine terre;
- zone prioritaire de délassement.

Les zones prioritaires cantonales sont assorties entre elles. En principe il est possible de superposer des zones sur le même territoire, pour autant que cela ne génère pas de «conflits» entre les priorités superposées. L'ensemble des zones prioritaires représente une conception cohérente de l'évolution du paysage.

Une vision d'ensemble grâce à l'échelle de représentation

Le choix de l'échelle 1:100 000 permet de survoler – pour parler de manière imagée – à grande altitude le canton de Bâle-Campagne et d'en obtenir ainsi une vue d'ensemble. Si les détails n'apparaissent pas, les grandes lignes et les buts essentiels ressortent au contraire particulièrement bien sur un plan à cette échelle. Cette dernière permet également de définir les possibilités de collaboration. Il était inutile et difficilement réalisable d'intégrer les com-



samtheit der Vorranggebiete stellt ein kohärentes Konzept zur landschaftlichen Entwicklung dar.

Hohe Betrachtungsebene bringt Überblick

Mit dem gewählten Endmassstab von 1:100 000 fliegen wir – bildlich gesprochen – relativ hoch über den Kanton Basel-Landschaft hinweg und wollen ihn mit einem einzigen Blick erfassen. Daraus resultieren keine Details, es lassen sich aber sehr wohl die wesentlichen Grundzüge und Zielsetzungen erkennen.

Dieser Massstab bestimmt auch die Mitwirkungsmöglichkeiten. Da das Grundeigentum nicht identifiziert werden kann, war ein Einbezug der Gemeinden und der lokalen Bevölkerung zum Zeitpunkt der Erarbeitung weder möglich noch sinnvoll. Dies geschieht jetzt im Rahmen konkreter Projekte im Landschaftsraum. Es geht nun darum, die grossen, mit Zielsetzungen belegten Flächen aufzubrechen und sie im Dialog mit Gemeinden und Betroffenen im Einklang mit dem LEK konkreten Nutzungen zuzuführen.

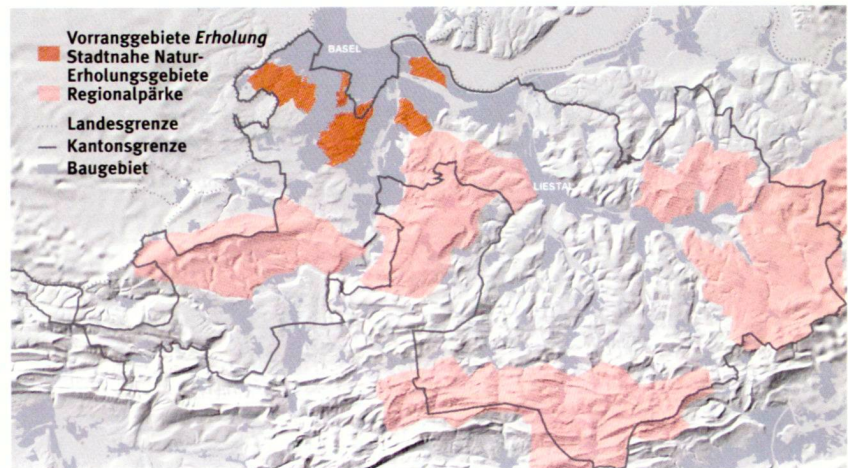
Gemeinsame statt einsame Zielsetzungen

Die Entwicklung einer Landschaft für einen ganzen Kanton in einem LEK gewinnbringend zu skizzieren ist ein anspruchsvolles Unterfangen. Die Kunst besteht zuerst einmal darin, die involvierten Amtsstellen auf einen vergleichbaren Kenntnis- und Bearbeitungsstand zu bringen und die verschiedenen Interessen zu «harmonisieren». Dies ist eine elementare Voraussetzung, um schlüssige gemeinsame Ansprüche an den Raum zu formulieren.

Eine weitere Voraussetzung für eine gute und befriedigende Zusammenarbeit besteht darin, dass sich die einzelnen Amtsstellen über ihre Zielsetzungen klar werden und diese auch transparent machen und räumlich konkretisieren. Mit anderen Worten: das LEK funktioniert auch als Motor für das Überdenken und Weiterentwickeln der fachlichen Zielsetzungen der einzelnen Amtsstellen.

Die nächsten Schritte

Die wesentlichen Inhalte des LEK werden ins Konzept der räumlichen Entwicklung, eine Vorstufe der Richtplanung, übernommen und Ende 2000 einem ausgedehnten Vernehmlassungs- und Mitwirkungsverfahren unterzogen. Gleichzeitig wird das LEK bereits jetzt bei kantonalen oder kommunalen Planungen und Projekten im Landschaftsraum zu Rate gezogen. Es dient als Grundlage, um konkret vor Ort koordinierte Lösungen zur Raumnutzung zu finden.



munés et propriétaires de terrain lors de l'élaboration initiale de la CEP, ces interlocuteurs n'ayant pas pu être identifiés dans une planification à cette échelle. Leur participation est maintenant possible, dans le cadre du développement de projets concrets pour le paysage. Il s'agit actuellement de départager ces grandes surfaces et de développer des utilisations concrètes, sur la base de la CEP et en dialogue avec les communes et les personnes concernées.

Des buts communs plutôt qu'individuels

Esquisser l'évolution du paysage pour un canton entier dans le cadre d'une CEP représente un grand défi. C'est déjà un «art» d'amener tous les services concernés à un niveau comparable de connaissances du sujet et du projet, ainsi que «d'harmoniser» les différents intérêts en jeu. Cela représente une condition indispensable afin de formuler des exigences communes et cohérentes concernant le territoire.

Autre condition pour un travail commun constructif et satisfaisant: la nécessité que les différents services définissent leurs buts, les présentent de manière compréhensible, et les concrétisent par rapport au territoire. La CEP sert donc de catalyseur pour la réflexion et le développement continu des buts spécifiques des différents services.

Les prochains pas

Le contenu principal de la CEP sera intégré dans le concept de l'évolution du territoire, en tant que phase préparatoire du plan directeur. Vers la fin 2000 ce concept sera coordonné par le biais d'une procédure étendue de participation. Mais la CEP est déjà actuellement consultée pour les projets cantonaux ou communaux concernant le paysage. Elle sert alors de base pour trouver des solutions coordonnées, concrètement adaptées à l'utilisation du territoire.

Vorranggebiete Erholung:
Räume, mit landschaftlicher Attraktivität und guter Erreichbarkeit. Für Erholungsanlagen muss ein überkommunales Konzept erstellt werden.

Zones prioritaires de délassement: des paysages attractifs et facilement accessibles. La construction d'installations pour les loisirs nécessite l'élaboration d'un concept communal propre à ce domaine.

Projektdaten

Auftraggeber: Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft, Dr. M. Huber
Bearbeitung: Stöckli, Kienast & Koeppel AG, Wettingen, G. Hess, J. Wartner, H.-D. Koeppel, Ch. Leisi
Verwendete GIS-Software: Arcview, Mapinfo